

**Arbeitskreis der Chefärztinnen und Chefarzte von
Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie an
Allgemeinkrankenhäusern in Deutschland**

Homepage: www.ackpa.de

Herrn Staatssekretär
St. Kapferer
Bundesministerium für Gesundheit
Rochusstraße 1
53123 Bonn

Vorsitz:
Prof. Dr. med. Karl H. Beine
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik
St. Marien-Hospital Hamm
Knappenstraße 19
59071 Hamm
Tel.: 02381/18-2525
Fax: 02381/18-2527
E-Mail: karl-h.beine@marienhospital-hamm.de

25.05.2010

Nachrichtlich: Herr Georg Baum, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V., Wegelystraße 3, 10623 Berlin
Herrn Johann-Magnus von Stackelberg, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes GKV Spitzenverband, Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KRG)

hier: Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (§ 17d)

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Kapferer,

mit Schreiben vom 30.03.2010 hatten Sie die unterjährige Revision des OPS-Schlüssels abgelehnt.

Inzwischen haben Ihnen zahlreiche mit der Entwicklung der Psych-OPS (1-903 und 9-60 bis 9-64) befasste Verbände und Fachgesellschaften die inhaltlichen und formalen Defizite der aktuellen Schlüssel zurückgemeldet. Die beteiligten Fachgruppen arbeiten intensiv an der Verbesserung der Psych-OPS für das Jahr 2011. Die gegenwärtig vorliegenden Fassungen der OPS sind stark verbesserungswürdig, insbesondere im Hinblick auf vorhandene Fehlanreize und einen unverhältnismäßig hohen bürokratischen Aufwand.

Im Namen der Chefärztinnen und Chefarzte Psychiatrisch-Psychotherapeutischer Kliniken an Allgemeinkrankenhäusern in Deutschland bitte ich Sie hiermit eindringlich, bis zum 31.12.2010 die Kodierpflicht für die bisher entwickelten Psych-Kodes auszusetzen und sicherzustellen, dass auf Sanktionen bei nicht nachgekommener Kodierpflicht bis dahin verzichtet wird.

Würden die aktuellen Kodes ab dem 01.07.2010 flächendeckend verwendet werden müssen, dann hätte dies erhebliche Fehlanreize und einen unverhältnismäßig hohen bürokratischen Aufwand zur Folge. Der bereits in der Vergangenheit erheblich gestiegene Zwang zu patientenfernen administrativen Tätigkeiten ist eine zentrale Ursache für die Abwanderung von Ärztinnen und Ärzten aus der klinischen Medizin und wird jetzt ohne Not erneut verstärkt.

In der Konsequenz sind weitere Qualitätseinbußen in der Patientenversorgung zu erwarten, weil der schon jetzt vorhandene Ärztemangel weiter zunehmen würde. Neben der Notwendigkeit zur täglichen Einstufung in die PsychPV-Kodes (9-98) würde die ohnehin knappe Zeit für die Patientenkontakte noch mehr reduziert und das für eine Kodierung, deren Qualität absehbar nicht zielführend für die Identifizierung aufwandshomogener Patientengruppen sein wird.

Wir bitten Sie daher noch einmal dringend, auf Sanktionen in der zweiten Jahreshälfte 2010 zu verzichten für den absehbaren Fall, dass Kliniken erst ab dem 01.01.2011 in der Lage sein werden, ihrer Kodierpflicht nachzukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. Karl H. Beine